

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Anna Magdalena Francke an August Hermann Francke.

Francke, Anna Magdalena

Kleinfurra, 18.09.1692

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H A 130a : 7

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-304540](#)

7

A 1309

Altehrwürdige
Dienstag den 18. Juli 1692

Dem Herrn Jesus Christus
mit einem Brief

Mein sehr verehrter Herr
wunderschön! Ich habe sehr lieblich
den sehr geliebten Brief von dem ersten
gelesen, den Sie geschrieben und Evangelij
dabei die besten Stellen heraus
genommen, das mir sehr lieblich
war, das Sie die Schrift übergeben,
in dem Herrn künftigen Thatsache
sich zu beschreiben, lieblich
war, das Sie ganz und ganz so
näher, wie ich Sie als Thatsache
mit Ihnen, ich sage von Ihnen Brief da
wie mein Brief ist, zumal, das
beiliegen nach einem Brief, das
mein Leben die besten und besten
mit ganzem Geist halten, mein Leben

x) 8. Jan
1692
nach dem
1. 1. 1692

verfchanden Danks so oft in unser
von ihm gesegneten Leben! Denn es nicht
lassen die große wunderbare Gnade
Gottes zu danken, welche über den
so reichlich ausgegossen ist, mein inni-
ges Gebet rühmt ist, daß mein alles
liebendes Herz, jedes die Gaben des Hei-
ges in ihm täglich dankend, und an-
nehmlich, barmherzig stellen, nach seinem
waffengalben, zu dem seinen Geschieden
Gnade, daß es so sehr alle die Tugenden
und die Tugenden mühen, daß ich
das Herz immer dankend, ist denn
nicht nicht nur selbst zu dem mein
Dank ist, daß das Herz das ist
Mühen ist das ist. O mein Herr
in dem ich das! Heiligsten Heil
das Herz angehen, ist mich sehr
geben, daß in gedachten Geist mich
hinführend geborgen finden. Ich
leben auf das alles freilich, das
das die Tugenden ja bald mögen

Zum ersten Besuche nach dem, von mir
an will mit Heiligt fülft^{en} anfangen
abhin an das Gnade meines allerliebsten
Jesu zu haben, und mich von ihm als ein
mangelndes Kind helfen lassen, ich weiß
es wird mich nicht verlassen nach dem
Jahre, dem bring an die St. Kampen
oben, Heiligt, aber nach dem andern da
nach kommen, wird aber nach mit mich
nehmen, die gute Frau ist nach dem
das ist oft, mit ich umgeben mächt^{en} wird
es aber nicht viel gelungen ist das zu
gab, will ich durch Heiligt Gnade in mich
Jesu den aufmerken, so viel ich kann
die Dankbarkeit der St. von Rom und
St. von Marzell, wünsche mir nach dem
willen das Leben Heiligt das Leben
wird aber auf Zeit. Gedanklich ist
das, nicht wegen mag den Anfang im
Leben zu machen, als ich mein
verlorenen Freund in dem Leben, es will
so gut, und es das bringen, das
in sich selbst haben lassen, als dem

Darf ich erlaubt annehmen, wie die Commis-
sion zu verfahren das Ihre Gnade und den
zum Gebot wallen, abzugeben wird, dass
langst mich freudlich zu wissen, so bald
sich die halbmehr, wallen in mir das
dieselbigen wissen machen, hindernicht
und zwar schlinglich, bitte von freuden
das in das ja allzeit immer das Best
in ihrem Gebot gedenken wallen, damit
dasjenige welches ist als dasselbe
Kommen, in meinem Glauben gehen und
unbeschwerlich werden mögen, in welches
Zukunft ist bedacht macht schli-
ßen, dasselbe in in dem Glauben
Unruhe Gedank und lassen dass

In dem Glauben
bedacht macht schli-
ßen
C. H. W.